

Per Mausklick in Niederbayerns Geschichte

Staatliche Bibliothek digitalisiert Druckgraphiken



Bibliotheksleiter Dr. Markus Wennerhold und die Projektbearbeiterin **Tanja Gradl** mit der Landshut-Ansicht des berühmten Kupferstechers Wening.

Ziemlich respektlos verfuhr der Frühlingsorkan Emma, als er im März dem Turm der alterwürdigen Klosterkirche in Osterhofen die Haube herunterblies und ihn barhäutig im Regen stehen ließ. Ein Blick auf die niederbayerischen Druckansichten, die ab sofort auf der Homepage der Staatlichen Bibliothek betrachtet werden können, zeigt allerdings, dass Kloster Altenmarkt schon weitaus Schlimmeres als die ungestüme Emma zu erdulden hatte: Die weitausgreifende Vierflügel-Anlage nämlich, die man im Werk des berühmten Kupferstechers Michael Wening aus dem Jahr 1723 auf einer großen Doppelseite bewundern kann, wurde seit 1833 in großen Teilen abgerissen – ein Stich aus dem Jahr 1902 schon zeigt den nun sehr viel bescheideneren, wenn auch idyllisch gelegenen Bau der heutigen Ausmaße.

Mit Hilfe einer von der Bayerischen Staatsbibliothek in München eingeworbenen Stelle wurden im vergangenen halben Jahr an der Staatlichen Bibliothek über 1000 Druckgraphiken aus ganz Niederbayern digitalisiert und über eine animierte Karte bequem zugänglich gemacht – gemäß der Aufgabe der Bibliothek, der Forschung in und über Niederbayern Vorschub zu leisten.

Die Bibliothek konnte dabei auf wertvolle Schätze ihres Bestandes zurückgreifen, unter anderem auf die mehrbändige Ausgabe des erwähnten Wening, der an der Schwelle vom 17. zum 18. Jahrhundert ganz Bayern bereiste und neben den bekannteren Städten und Städtchen auch beinahe jedes einzelne Schloss und jeden noch so beschaulichen Weiler sehr detailgetreu ins Kupfer stach.

Für die Heimatforschung ist „der Wening“ in vielen Fäl-

len der erste und nicht selten für die folgenden zwei Jahrhunderte einzige bildliche Beleg einer Siedlung. Ähnlich einflussreich ist nur die „Topographia Bavariae“ des berühmten Matthäus Merian (1593-1650): Wie der spätere Wening widmet sich auch Merian seinem Gegenstand mit einer teils rührenden Detailverliebtheit, hat seinem späteren Kollegen jedoch eine ganz außergewöhnliche künstlerische Auffassungsgabe voraus, die seine Stadtansichten – etwa die Straubings – oft zu vollendet entworfenen Bildkompositionen geraten lässt. Sehr gut lässt sich an den versammelten Bildschätzen die Entwicklung der heutigen Städte und Ortschaften, ihre Entstehung aus einem kompakten Keim nachvollziehen und so manche ruhmreichere Vergangenheit heutiger Ruinen erleben.

Im Zuge des Projekts wurde auch der Bestand der Passauer historischen Druckgraphiken auf 180 Exemplare beinahe verdoppelt. So kann nun etwa in den Illustrationen einer Wochenzeitung des 19. Jahrhunderts bewundert werden, in welcher schmucker Aufmachung die Donautouristen vor Erfindung von Leggings und Bahama-Shirt die Stadt bevölkerten. Wie die „Passauer historischen Stadtansichten“ ist auch die Sammlung „Niederbayern in der Druckgraphik“ ab sofort im Portal „Staatliche digital“ auf der Webseite der Staatlichen Bibliothek unter www.staatliche-bibliothek-passau.de zugänglich. – red